

Schön sicher für Kinder und Nichtschwimmer

Poolschutz. Wie sich Wasserstellen im Garten so absichern lassen, dass es auch das Auge freut.

Sicherheit und Schönheit sind oftmals nicht die besten Freunde – das gilt auch für Pools und andere Badegewässer. Denn der zart glänzende Edelstahlpool oder das geschwungen in die Gartenarchitektur eingepasste Becken verlieren deutlich an Charme, wenn sich darüber eine Kunststoffkuppel wölbt. Aus ästhetischen Gründen auf eine Sicherung zu verzichten ist allerdings dann keine Option, wenn kleine Kinder – oder Haustiere – in der Nähe des Wassers leben.

Vorbild Australien

Nach Angaben des Österreichischen Komitees für Unfallprävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter passieren 90 Prozent der Ertrinkungsunfälle von Kindern, wenn diese eigentlich unter Aufsicht und Erwachsene nur wenige Meter entfernt sind. Bei Kindern unter fünf Jahren ist Ertrinken die häufigste tödliche Unfallursache.

Die gute Nachricht ist, dass sich anspruchsvolles Gartendesign und wirksame Schutzmaßnahmen nicht ausschließen müssen, auch wenn Gartenarchitekten unisono betonen, dass es eine hundertpro-



Ansehnliche Poolumrandung in einem australischen Garten (Tipps für nachhaltige Poolnutzung auf den Seiten F2–F3).

[Getty Images]

zentige Sicherheit nie geben kann, solange Kinder unbeaufsichtigt sind. Unter dieser Prämisse lässt sich allerdings einiges tun – wahlweise direkt über beziehungsweise unter dem Wasser oder darum herum. Wobei die schöneren Lösungen diejenigen sind, bei denen man das Wasser als gestalterisches Element im Garten auch weiterhin sehen kann.

„Wie das aussehen kann, machen die Australier schon seit vielen Jahren vor, beispielsweise mit Glastrennwänden“, berichtet Peter

Baumgarten, Projektleiter bei Begründer. Auch kreative Lösungen können für Sicherheit sorgen, ohne dem Auge wehzutun.

Netze und Glaswände

„Wir haben einmal Netze aus der Segeltechnik verwendet“, berichtet Alexandra Zauner, Geschäftsführerin von Freiraum-Gartenarchitektur. „Sie sind sehr sicher, da kleine Kinder nicht darüber klettern können, weil sie – anders als beispielsweise bei einem Maschendrahtzaun – nicht hinein-

steigen können.“ Außerdem hätte diese Lösung noch einen weiteren Vorteil gehabt: „Man kann die Netze dann wieder abnehmen, wenn die Kinder groß genug sind“, fügt die Gartenarchitektin hinzu. Was auch immer ein wichtiger Aspekt bei der Planung sei. Wichtig bei Zaunlösungen sind eine Mindesthöhe zwischen 1,20 und 1,50 Metern sowie ein selbstschließendes Tor.

Wer keinen Zaun möchte, kann auch das Wasser selbst abdecken, hierzu gibt es unterschiedli-

che Systeme. „Man unterscheidet zwischen Unter- und Oberflurabdeckungen“, erklärt Zauner. „Unterflurabdeckungen schwimmen auf dem Wasser und können auch einen 80 Kilo schweren Mann tragen“, erklärt die Gartenplanerin. „Allerdings bewegen sich die Lamellen, und theoretisch könnte ein Kind in diesen Spalt hineinrutschen. Oberflurabdeckungen seien dagegen wirklich sicher, „bis das Kind lernt, wo der Schlüssel dafür liegt“, fügt sie hinzu.

Fahrende Holzdecks

Zu den elegantesten Lösungen, die gerade in kleinen Gärten noch zusätzlichen Platz schaffen, gehören Holzdecks, die bei Bedarf komplett über das Becken gefahren werden und als zusätzliche Terrassenfläche, etwa bei Cocktailpartys, dienen. Und auch im Winter dafür sorgen, dass kein unschönes, dunkles Loch vor dem Wohnzimmerfenster gähnt. „Die Kunst bei diesen Modellen liegt allerdings darin, sie wirklich schön zu integrieren“, erklärt Baumgarten. Denn eine unmotiviert im Garten herumstehende Holzterrasse sei optisch wenig sinnvoll, „weshalb man das Deck entweder unterhalb an die eigentliche Terrasse anschließen oder mit Kübelpflanzen und Töpfen dekorieren sollte“. Eine Alternative seien Lösungen, bei denen das Deck sich teilt und zu beiden Seiten hin öffnet. Die – wie alle Abdeckungen – auch dafür sorgen, dass das Wasser nicht so schnell auskühlt und weniger Unrat hineinfällt. (sma)